Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Antifaschistinnen und Antifaschisten!

Wir treffen uns heute anlässlich des „Tags der Opfer des Faschismus" der alljährlich am 09.September seit 1945 stattfindet und gedenken der ermordeten Widerstandskämpfer der Nazidiktatur.

Die breite Bevölkerung verbindet mit „Widerstand gegen Faschismus" leider oft nur das missglückte Attentat auf Hitler am 20.7.1944 und den daran beteiligten Bombenleger Graf von Stauffenberg.

Die unzähligen Widerstandskämpfer/innen in allen Teilen des III. Reiches sind vielen Menschen nicht in Erinnerung, da deren Widerstand schon kurz nach dem Krieg kleingeredet oder verschwiegen wurde. Dabei waren es gerade diese Widerstandskämpfer, die schon vor 1933 vor Hitler und dem Faschismus warnten. Sie sahen die drohende Gefahr des Faschismus schon sehr frühzeitig und versuchten gegen zu steuern. Diese Widerstandskämpfer/innen wurden auch die ersten Opfer des Faschismus. Umso wichtiger ist es an diese Widerstandskämpfer/innen zu erinnern und umso erfreulicher ist es, dass hier in Bochum eine Gedenkstätte für die Bochumer Widerstandskämpfer besteht und diesen Widerstandskämpfern ein Ehrenplatz eingeräumt wurde.

Hier ruhen die sterblichen Überreste von

Friedrich Hömberg,

geb. 1912, umgebracht im Alter von 31 Jahren am 4.1 0.1 943

Josef Langner,

geb. 1900, umgebracht im Alter von 43 Jahren am 13.12.1 943

Bernhard Nast,

geb. 1900, umgebracht im Alter von 42 Jahren am 22.1 2.1 942

Moritz Pöppe,

geb. 17.11.1897, umgebracht im Alter von 47 Jahren am 6.11.1944

Johann Schmidtfranz,

geb. 20.2.1898, umgebracht im Alter von 46 Jahren am 6.11.1944

Wilhelm Schpenk,

geb. 1900, umgebracht im Alter von 44 Jahren am 2.5.1944

Wilhelm Thiesbirger,

geb. 1915, umgebracht im Alter von 28 Jahren am 15.1 .1 943

Erich Schrader,

geb. 1897, umgebracht im Alter von 40 Jahren am 8.2.1937.

Diesen und allen anderen Widerstandskämpfern sind wir moralisch verpflichtet alles zu tun, um einen neuen Faschismus zu verhindern.

**Keine leichte Aufgabe jetzt und damals nicht. Ich frage mich was wurde der jüngste ermordete und hier bestattete Widerstandskampfer Wilhelm Thiesbürger sagen, wenn er erfahren wurde, dass**

der Buchwaldschwur vom Verfassungsschutzverbund missbraucht wird um uns politisch zu beobachten. Der Schwur von Buchenwald, dass ist das Vermächtnis der 21 000 Überlebende Gefangenen aus sechzehn Ländern. Menschen, die die Brutalität, die Unmenschlichkeit, die Todesmaschinerie, die Folterungen und systematische Auszehrung durch Arbeit bis zum Tod durch den Faschismus hautnah erlebt und erlitten hatten.

Ausgemergelt, kaum noch die Kraft zu stehen, ließen sie es sich nicht nehmen, nach der Selbstbefreiung des KZ ihrer ermordeten Kameraden zu gedenken. Am 19. April 1945 hielten sie auf dem Appellplatz des Lagers Buchenwald eine Trauerkundgebung, die zugleich eine machtvolle Demonstration gegen den Faschismus, war ab. Ihren Widerstand gegen den Faschismus und ihre geistige Kraft konnten die Faschisten nicht brechen. Die Überlebenden boten

dem Faschismus nochmals die Stirn, in dem sie auf dem grauenvollen Appellplatz des KZ Buchenwald - dem Ort wo sie täglich vor ihren Peinigern Aufstellung nehmen mussten und auch von ihren Peinigern misshandelt oder getötet wurden - an diesem grauenvollen Ort schworen sie, dass so eine Unmenschlichkeit nicht wieder geschehen darf. Sie schworen mit erhobenem Haupt mit aller Kraft den Faschismus zu bekämpfen.

Sie schworen - ich zitiere:

**Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.**

Dass dieser Schwur der befreiten Häftlinge des Konzentrationslagers Buchenwald bis heute aktuell bleiben würde, hat damals, im April 1945, niemand geahnt. Er ist unverändert gültiges Leitmotiv der „Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten“ (VVN-BdA). Niemand konnte sich 1945 vorstellen‚ dass nach den Gräueltaten der Nazis und nach der Befreiung vom Faschismus dieser Schwur vom Verfassungsschutzverbund verunglimpft wird.

Die VVN-BdA wird im Zusammenhang mit dem Buchenwaldschwur vom Verfassungsschutzverbund auf die Liste der verfassungsfeindlichen Organisationen gesetzt. Damit werden die während der Naziherrschaft verfolgten Antifaschisten und die in ihrem Geist Handelnden wiederum verfolgt und Repressalien ausgesetzt.

Was würde Wilhelm (\*) sagen wenn er erführe, dass Faschisten wieder unter Polizeischutz auf die Straße gehen dürfen und dann oft ungeahndet den Hitlergruß zeigen, Gewalt androhen‚ rassistische Parolen grölen und Menschen hetzen?

Was würde Wilhelm zu der Aussage des CSU-Innenminister Seehofer sagen, dass die Mutter aller Probleme die Migration sei und er Verständnis für die Proteste habe.

Was würde Wilhelm zu dem Verfassungsschutzpräsidenten Maaßen sagen, der ohne Beweise behauptet, dass das Video mit der Menschenjagd ein Fake wäre und er deshalb anzweifelt ob es eine Hetzjagd Überhaupt gegeben habe? Ein Verfassungsschutzpräsident, der die AfD berät damit sie nicht beobachtet wird. Dessen Dienst jahrelang den NSU unbehelligt ließ und dessen Rolle bei den Morden bis heute nicht aufgeklärt wurde und wohl auch nie aufgeklärt wird.

Was würde Wilhelm zu dem CDU-Ministerpräsidenten Michael Kretschmer sagen, der klarstellte, dass es keinen Mob, keine Hetzjagd und keine Pogrome in Chemnitz gab?

Was war das denn?

Es war bestimmt kein Fangenspielen von Kindern, bei denen die Migranten nur nicht mit spielen wollten.

Diese Menschen hatten zu Recht Angst um ihr Leben.

Wilhelm und alle ermordeten Widerstandskämpfer/innen wurden, wenn sie könnten, uns laut zurufen:

**Seid wachsam - Steht auf - es beginnt wieder. Es ist unsere Pflicht alle demokratischen Kräfte zu vereinen und gemeinsam diese gefährliche Entwicklung zu stoppen. In diesem Sinne tun wir uns zusammen, kämpfen wir zusammen.**

(\*) Mit Wilhelm ist Wilhelm Schpenk gemeint, der im gleichen Lebensalter umgebracht wurde, in dem sich heute der Sohn der Rednerin befindet. (Anmerkung der Redaktion)